

ZUKUNFT VON MARITIMER NAVIGATION UND KOMMUNIKATION

Innovative Dienste auf der Maritime Connectivity Plattform

PRESSEMITTEILUNG24. April 2019 || Seite 1 | 3

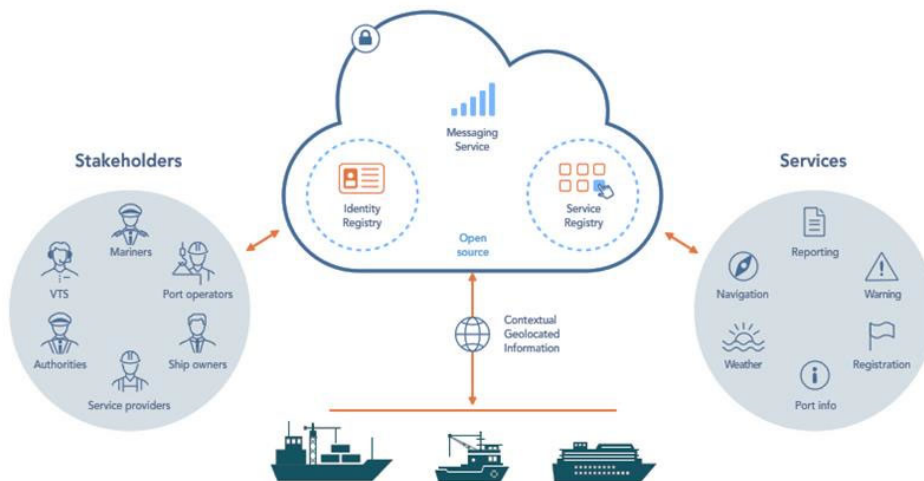
Hamburg. Wie ist eigentlich der aktuelle Stand des Informationsaustauschs in der maritimen Navigation und Kommunikation? Wie machen sich die Unternehmen in der Seeschifffahrt die neuen Möglichkeiten von Datenaustausch und Informationsübertragung zunutze? Und können dadurch Effizienz und Sicherheit in der Seeschifffahrt nachhaltig verbessert werden?

Antworten auf diese Fragen gibt die Maritime Connectivity Platform MCP. Die Kommunikationsplattform stellt neue, auf offenen Standards basierende Anwendungen für die Schifffahrt und maritime Transportsysteme bereit mit dem Ziel, einen effizienten, sicheren, zuverlässigen und nahtlosen elektronischen Informationsaustausch zu ermöglichen. Die MCP basiert auf einer betriebssystemunabhängigen Open-Source-Technologie, die für registrierte Nutzer mittels unterschiedlicher Übertragungsprotokolle zugänglich ist und die nahtlose digitale Verbindung von verschiedensten Kommunikationssystemen und Endgeräten ermöglicht. Die Plattform wurde ursprünglich als „Maritime Cloud“ konzipiert, doch erst seit 2015 hat sich die Entwicklung der Inhalte und die Ausweitung der Nutzerkreise beschleunigt, als sich die beiden EU-geförderten Projekte "EfficienSea2", "STM Validation Project" sowie das "SMART Navigation Project", dieses finanziert von Südkorea, auf die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung der Technologie verständigt haben. Mittlerweile haben sich fast 100 Nutzer der Plattform angeschlossen.

Die MCP adressiert zunächst die e-Navigation-Ziele der International Maritime Organization IMO. Zu ihnen zählen die standardisierte und automatisierte Berichterstattung, sowie die Verbesserung von Navigationsinformationen, graphischen Anforderungen und Kommunikation mit dem Vessel Traffic Service. Darüber hinaus möchte die MCP die Digitalisierung im maritimen Bereich insgesamt befördern und den Zielen der südkoreanischen und EU-Initiativen für die elektronische Navigation Rechnung tragen.

Kontakt

Claudia Bosse | Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML | Telefon +49 (0)40 42878-4476 |
Am Schwarzenberg-Campus 4, Gebäude D | 21073 Hamburg | www.cml.fraunhofer.de | claudia.bosse@cml.fraunhofer.de |



Grafik 1: Konzept der Maritime Connectivity Platform MCP

Hauptbestandteile für die Umsetzung der Dienste der MCP sind neben dem Identitätsmanagement (Maritime Identity Registry) der Nutzer das Servicemanagement (Maritime Service Registry) und der Maritime Messaging Service. Im Servicemanagement können Nutzer kostenlose und kostenpflichtige Dienste unterschiedlicher Anbieter nutzen. Potenzielle kommerzielle und nichtkommerzielle Institutionen können selber Anbieter werden, indem sie ihre eigenen Anwendungen oder nur Spezifikationen auf der Plattform zur Verfügung stellen. Während des STM Validation Projektes wurde z.B. das Voyage Information Service (VIS) spezifiziert und designet. Die Spezifikation wurde über die Service Registry zur Verfügung gestellt und verschiedene interessierte Partner haben Instanzen implementiert, die für reale Tests benutzt worden sind. Der Maritime Messaging Service ermöglicht den Austausch öffentlicher und privater Informationen über unterschiedliche Systemgrenzen hinweg und verbessert so nachhaltig den Datenaustausch zwischen Schiff und Land.

Am 8. Februar 2019 wurde das Maritime Connectivity Platform Consortium (MCC) auf der Konferenz „e-Navigation underway 2019“ mit einer feierlichen Unterzeichnung gegründet. Aufgabe des Konsortiums sind der Betrieb einer Testumgebung für die Maritime Connectivity Platform sowie die Entwicklung und Überwachung von deren Rahmenbedingungen.

Um diese Entwicklungen zu begleiten wird das MCC als neutrales und unabhängiges Konsortium von interessierten Parteien etabliert. Es wird als Koordinator für die Bereitstellung von Richtlinien und Normen fungieren. Das MCC übernimmt die offene

FRAUNHOFER-CENTER FÜR MARITIME LOGISTIK UND DIENSTLEISTUNGEN CML

Struktur des World Wide Web Consortium (W3C) und interessierte Parteien werden ermutigt, sich anzuschließen, um eigene Ideen und Kompetenzen einzubringen.

Gründungsmitglieder des MCC sind OFFIS, Deutschland, KRISO, Republik Korea, RISE, Schweden, Universität Kopenhagen, Dänemark sowie die General Lighthouse Authorities of UK and Ireland. Die dänische Schifffahrtsbehörde (DMA), die Schwedische Schifffahrtsverwaltung (SMA) und das Ministerium für Ozean und Fischerei der Republik von Korea (MOF) treten als Regierungsbeobachter bei.

Als Konsortiumsmitglied wird das CML mit seinen Kompetenzen in der Entwicklung von Informationssystemen und seiner Expertise in der maritimen Branche einen großen Beitrag in der Weiterentwicklung von Standards zum sicheren und nahtlosen Informationsaustausch über die MCP leisten. MCP hat das Potential, die Digitalisierung in der Schifffahrt mit großen Schritten fokussiert und zukunftsorientiert voranzutreiben.

Weitere Informationen unter www.maritimeconnectivity.net .

PRESSEMITTEILUNG

24. April 2019 || Seite 3 | 3

Das Fraunhofer CML

Das Fraunhofer-Center für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML entwickelt und optimiert Prozesse und Systeme entlang der maritimen Supply Chain. In praxisorientierten Forschungsprojekten unterstützt das CML private und öffentliche Auftraggeber aus den Bereichen Hafenbetrieb, Logistikdienstleistung und Schifffahrt bei der Initiierung und Realisierung von Innovationen.